

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Ein Sermon von den Heyltumen vnd gezierdt mit
überflusz, Vom heylige[n] Creütz in den kirche[n]**

Luther, Martin

[Basel], 1523

VD16 L 6380

urn:nbn:de:bsz:31-40899

1523.

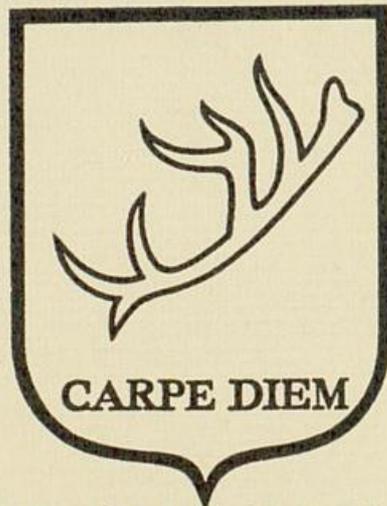
4727.

M. M. M.

Panzer: J. Annalen II. 7. 142 No. 1651.

IV. c. 41

EXLIBRIS



PIERRE L.VAN
DERHÆGEN

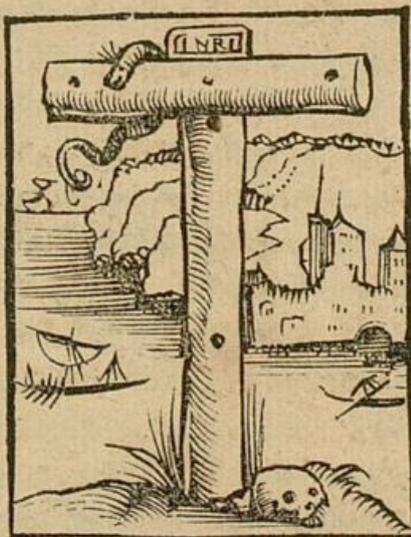
49

Ein Sermon von
den Heyltumen vnd ge
zierdt mit überflusz/

Vom heyligē Creütz in den kirchē/
geprediget von Doctor Mar
tin Luther.

Im Jar. M. D. xxiij.

Mit zier bildnyß/ Gedencß nur der armen.



4

AK

M3 E 4582 R



Dominica. XIII. post oct.

Pentecostes.



E wir zum Euan-

gelio greiffen / wöllen wir ein we-
nig handeln vom heütigē fest des
heiligen Creütz / vmb des willē / dz
ein grosser mißbrauch vō dem heis-
ligen Creütz entsprungen ist / man

Vō dem fest
der erhebūg
des creütze.

heißt das fest die erhebūg des heiligē creütz / vnd ist da-
her kōmen / das der keyser Heraclius das creütz in seinē
panier fūrt / da er den künig auß Persia überwādt / vñ
mit grosser bracht hin heim zoch / Vnd den sig dem heis-
ligē Creütz zū schreib / derhalbē das fest also eingesetz
ist worden / Nun wie ir wißt das in allen stuckē die gott
angeen ymer zū d böse geist hat wöllē gott nach äffen /
vñ auch nach thūn / das nichts ist so groß dem teüffel /
hat es auch wöllē nach thūn / vñ die leüt also von dem
rechten weg ziehen / auff mißbrauch vnd nartheit / das
sehen wir an seinē heiligen creütz / auch an seinen lieben
heiligen / ia auch an seinem heiligē namen / wie ir denn
wißt das vns gott gebottē hat die heiligē zū eeren / da
hat vns der teüffel eingeplett gemacht / vnd die augen
empor gehalten / das wir auff die todten gefallē seind /
vnd habē der lebendigē vergessen / Nun wöllē wir zūm
ersten ansehen / die mißbreüch die darauff erfolgt seind /
darnach auch ein wenig von dem rechtē brauch sagen.
Zum ersten / Christus hat sein creütz getragen / das ist
das holtz darauff er gestorbē ist für all vnser sünd. Das

Wie der teüf-
fel gott nach
äff.

A ij

Martinus Luther

Math 10

Mißbrauch
des creütze.

S Barblen
haupt.

2 1/2 2

creütz das er getragen hat / das ist vns nit befolhen zū
tragen / es wirt auch nit grosse belonung habē so mans
gleich tregt / sonder vnser creütz wie er selber sagt / Mat.
xvi. Wer mir wil nachfolgen / der sehe das er seyn creütz
auff sich nem / vnd folge mir nach / Darumb ist das der
erst mißbrauch / das man dem holtz / da gott angehan-
gen hat / kirchen stift. Wie dan alhie das styfft auff die
dornen kron gestift ist / Vñ sind dahin gewent vil zins
vñ rendt / nun das mans auch wolt mit füßen treten /
das wer nicht gut / Das mans eeret ist wol seyn. Aber
das man darauff fallen will / darauff kirchen styfften /
vñ das recht darneben nachlassen / das ist nit recht / da
ist der mißbrauch / daher ist kōmē / das wa man hat ein
stücklen künden überkōmen / da ist vil silber vnd goldt
zügeflogē / da hat man im kirchen gestift / vñ darnebē
die armē leüt lassen sitzen / da seind die ablaß narrē her
kōmē die Bischoff / vñ haben ablaß dar zū gebē / das
sy dem volck das maul auffspertten / das sy zū lieffen.
Da kōmen dan die walfartē her. Da hat dan gott sin
gnad auch zū geben / das man erwan von einem galgē
ein spon gehawen / vñ für das heylig Creütz angebett /
dan es seind der stuck in d welt so vil / das man ein hauß
darvon bawen kundert wan man sy alle hette / gleich wie
Sant Barblen haupt / so an vil enden ist / Das / wenn
mans rechēt / so hat sy wol siben haupt gehebt / da mā
den mit orglen / singen / leren / pseyffen / eyn solch weßen
angericht / das kein maß hat / So hat vns gott geblēt /
den wie wir in sūchē / so fyndt er vns wider / Narrē wel-
len wir sein / so laßt er vns auch narren / Also wirt erfült
der spruch Pauli. ij. Thessa. ij. Die weil sy die lieb d war-
heit nit haben angenommē / damit sy selig würdē / wirt

725-

vom heyltumb

in gott zu sügen krefftigen irthumb/auff das sy glauben/an die lügen/die da nitt wolten glauben der warheit/sonder verwilligeten der vngerechtigkeyt/das ist eben eingangen dan weñ man prediget/man sol den armen helfen wers bedarff/es sey an leyb/weyb/Kind vñ gsynd/das ist zu ein or eingangē/zum andren erauß/Also da gots gebott hin dringē/gotts augen hin sehē/sein werck hyn süren/das lassen wir ligē/darüb plagt vns auch gott/dz wir müssen lügē annemē/gözen dienen/stein vnd holtz anbetten/die weil wir ihens nit achten/wie Paulus sagt.ij.Timo.iiij.Es wirt ein zeit kömen/da sy die gesunde lere nicht mügen erleyden/sonder werden süchen prediger/die in die oren raunen/Vñ werden ire oren von der warheit abwenden zu den mār lin/Darumb merck das/das der erst mißbrauch sey/das man das holtz also schmuckte/Vñ denck das du vil mer thüst/so du armē leüten.x.pfenning gebst/wañ das du hieher.xx.gebest/Dann Gott leydt nit macht dran/so du es schon nit eusserlich schmuckest. Ja wann man schon gleich keyns hette/sonder wann du es im hertzen tregst/darumb wolt ich das keyn dornē crone/ia keyn heylig creüz ye erfür kommen were/den da fallen sy hyn vnd schmuckens mit goldt vnd silber/vñ lassen die armen leüte darneben sitzen/darumb wann mir ein stuck geschenckt wird/ia wann es in meynet handt stünd/ich wolt es bald dahyn thün/das es die Sonne nit vil bescheynen solt. Allein darumb das der mensch so gang seer geneyget ist auff die mißbreüch vñ also hynein plumpt/darzu gibet vñ die armen versenckt. Nun was ich von dem heyligē Creüz gesagt hab/das wil ich gesagt haben von allem heyltumb/dan heiltüb

2 Tm 4^o

Heyltumb.

A iij

Martinus Luther

Hieronymus
wider Vigilantium.

Lebendig
heyltumb.

Klöster
affen.

ist nit anders dann verführung der glaubigen/darumb
ymmer mit vnder die erden. Davon hat auch geschriben
Vigilantius/wider den hat sich hart gelegt Hieronymus/
das ich wolt er hett es nach gelassen/Vnd wann
Vigilantius büch verhanden wer/wie Hieronymus/
ich halt er wurd vil christlicher darvon geschriben habē
den Hieronymus. Es ist wol war/es ist heilig der heyligen
geben/aber darauff zūfallen vnd den nechsten verachten/
das ist vnchristlicher handel/darumb das die mißbreuch
dahinden bleiben/vnnd die werck der liebe herfür
gangen/so wolt ich das es vnder der erden lege.
Ey kan man nit vns ein mal die blintheyt auß den
augen nemmen. Das wir ein vnder scheyd machten
welches besser wer/der arme ist da/da lebt gottes wort in/
leyb vnnd seel ist bey einander/ist das lebendige heyl-
tumb/den verlast man/vnd laufft dahin vn̄ übergült
ein todte bein. Ach wie blind seind wir vnd vn̄synnig/
das wir das hohe heiltumb des Euangeli also verach-
ten/dan̄ was kan Sant Peter mer haben/wann ich vn̄
du/Er mag wol mer gaben haben vn̄ krefftiger werck
gethon/aber den glauben den er hatt/ist gleych so in
Christum gericht/als vn̄ser/hat eben den Christū/eben
den geyst den wir haben/so wir glauben/ey warumb
wil ich den vergeben einē andern/darumb merckē man
das/das man allen geplerr vnd eere der todten hynle-
gen/achte wie ertz/vnd die eere die man dem nechsten
thut/scherze wie goldt vnd edel gesteyn/vnd ye armer
er ist/ye mer du solt helffen. Nun kyndt ir wol merckē
was ir solt halten von Klöstern/die kommē her vnd ma-
chen das geplerr/vnd sperren den leuten die augen vff/
indem/der Franciscum/der ander Augustinum/der

dritt Benedictum hoch auff wirfft/darvon doch vns
 nichts befolhen ist. Sarnach ist noch einander miß-
 brauch kōmen durch Thomam aquinatem/dem man
 die tauben ins ore malet/Ja ich meynes sey ein iunger
 reüffel gewest/das man sol anbetten/vnnd hat grosse
 klügheyt für geben mit Dulia/Hyperdulia/der sagt
 man sols anbetten/aber doch so ferr/das man zusamē
 knüpf/den der im hymmel ist/mit dem das der maler
 gemalet hat/ia knüpfss auch an den reuffel/vnd bette
 in auch an/wörtlin seinds/da mit man die leüt vmbfür
 ret/denn wie kan ein gemeyn man hyn zu kōmme/das
 er also/Per relationes/also hyn auff ziehe vnd knüpf
 xxx. dran/es ist nit möglich/darumb solt man die erger
 nyß alle auß dem weg thun/vñ alleyn den blossen glau
 ben leren/darumb wolt ich das man alle Creüz vmb
 stürzet/die also geschwigt haben vnnd geblüt/da mit
 dann die walfarten/vnd das geplert auff kōmmen ist/
 das da solchē grossen irthumb vñ mißbreüch gemacht
 hat. Nun wöllen wir die recht erfundung vnd erhebüg
 des heyligen Creüzs auch sūchen/Nun Christus hatt
 befolhen/das yetlicher seyn eygen Creüz soll erfinden
 vnd erheben/wie er seyns erfunden hat/das solt du hei
 ligen/wie er seins geheyligt hat/mit fleysch vnd blüt/
 Wa finstus aber: du darffst nit ein spadē in die hande
 nemen vnd tieff graben/nit reytten gen Hierusalē/son
 der erfinden ist erkantnyß/wenn mit gott ein vnglück
 zu schickt/es sey Franckheit/schadē am leyb vnd güte/
 durch böß leüt/da grab das du findest/finden ist erken
 nen/wañ du das weyst/das dir gott hat zūgefügt/so
 hast funden mit dem hertzē/an dem erfinden leyt gott
 mer/dañ wenn mans daher drückt auff Adamanten/

Thomas
Aquinas.

Martinus Luther

Das recht Schmaragten/ Nun das Creütz ist das/ daß es zum er
creütz. sten sey ein leyden vnd thü wee/ darnach mit schmach
vnd schanden vor vns/ als dann Christus leyden/ das
was mit grosser schmacheyt/ es kund es nyemant prey
sen/ ia yederman sagt/ er helff im nun selbs/ das ist eyn
war creütz/ da leget er nit ein yetlichē auff's creütz/ wann
ich da stee vnd leyde/ vnd hab die mich schmucken vnd
schmähen/ das ist ein schlecht creütz/ sonder weñ ich/ da
stee vnd leyd/ vnd alle leüt darzü singen/ springen vnd
sagen/ dem ist recht geschehen/ ia er hett noch wol mer
verdient/ wie den Apostelen ist geschehen/ da geen die
rechtē stürm im psalm her/ Psalm. xliij. Herr sich mich
an vnd erbarm dich meyn/ denn ich byn dürfftig vnd
eynig. Item. ciiij. Ich sach zū der rechtē handt/ da was
nyemandt der auff mich sahe/ meyn flucht ist von mir
geflohē/ Das ist das recht creütz/ darumb seind es wol
leidē auff arbeit ligen vñ frantck seyn/ aber es seind nit
das recht creütz/ deñ das recht creütz müß mit im einge
schlossen haben schmach vnd spott mit dem leydē/ das
leit tieff dinn/ das grebt man rausß alleyn mit dem her
zen/ das findt man aber wann man erkennet/ das es
gott auffgelegt hat/ als wann der Papsst zūfür vnd ver
dampft/ verbrent die rechten Christen/ wie er deñ schon
anhebt/ als werē sy des teüffels eigē/ vñ die ganz welt
felt darzü vnd spricht/ im sey recht geschehen/ gott sey
mit in/ der teüffel mit vns/ das wirt deñ gott umbwen
den vnd sagen/ it seyt recht/ die seind vnrecht/ das sicht
nun das fleysh vnd blüt nit/ der geyst sichts der erkent
daß recht sey/ vnd weñ gleich die ganze welt spott/ hö
net vnd vnrecht geb/ das seind heilige geyster vnd tieff
erleycht/ das creütz erkennē vnd tragē/ der sind wenig/
darumb

Wenn mā d3
heilig creütz
syndt.

ps 24

ps 104

- 127 -

vom heyltumb.

Darumb heists das creütz erfinden im hertzen/das das
schanden bild der welt über vns gee/das wir anheben
vnd singen die liedlin im psalm. Ich bin alleyn.das be
schach auch Christo/dan weil er lebt/da stünd all welt
wider in/aber als bald da er gestorben was/da wandt
sich als vmb/vnd zeigte sein vnschuld Soñ vnd Mon
vnd alle creatur/das auch der Centurio sprach/Sei ist
warlich gottes sun gewesen. Darnach folgt die erhebung ^{Erhebung}
des Creützs/wenn es nun funden ist/das mans erhebt ^{des creützs.}
nit wie Heraclius/oder die stacionarij/ die mit kresen/
sonder erkennen im hertzen/das gott hat auß gnedigē
willen auffgelegt/vnnd vnbillich tragen/vnnd gott
darumb dancken vnd preysen/Cognitio inuenit/affe
ctus exaltat/das du benedeyest vnnd lobest Gott im
creütz/das geet gar heymlich zū/das sich yemande den
gott allein also erhebe/Wie Heraclius der da heut mit
grosser bracht gegen Jerusalem ist eingeritten/das ist
nichts/sonder wañ du es allein thust vor gott/das nye
mandt sicht/wie Paulus der da gott lobt vnd preiset
im kercker mit Sila/Act.xvj.vnd die Apostelen die da
gott dancken vñ preiseten/das sy waren würdig wor
den vmb Gottes namen zū leyden/das geet nit eüß
serlich zū/sonder innerlich/das eusserlich gibt gelt (als
Station) Das innerlich preiset got vnd schmuckt den
hymel/darumb ist das das recht heilig creütz erfundē
vnd erhaben/wañ du es erkennst vnd bist im glaubē vñ
danckst gott dz er dirß hat auffgelegt/so heiligests mit
dem hertzen/wie Christus seins geheiliger hat/Christus
blüt vnd leyden hat dich geheiligt/so ferstu zū vnd hei
ligst mit deinem hertzen dein creütz/also wann du den
B

Art. 15
Art. 5.

Martinus Luther

willig vnd fründlich annympt/was dir gott zu süge/
damit geschicht es/das das verschmähest hie auff erdē
gewest ist/das höchst sey vor Gott/vnd gerecht vnd
gleich/wie Christo seyns/das war auch nitt zu eren
zum erstē/als yetzund/es gieng zu gleich/wie/als wan
man einen an den liechtē galgen henckt vñ radbrecht/
doch ist es yetzund dahyn kōmē/das es eytel eere ist/vñ
alle schand vergessen/also auch yetzund vnser creütz/
weil wir noch dinn stecken ist wol schendlicher wann
das rad vnd galgen/aber wan mans also im glauben
getragen hat/so wirt es also kostlich/wie yetzund Chri
stus creütz ist/wie seins yetzund offenbar ist/so wirt vns
fers auch offenbar/wan es nun also funden ist/erhabē
vnd geheyliget/so muß in dem nachfolgen/gleich wie
Christus sein leyden hat getragen ganz vnd gar vmb
sunst/nit im/sonder vns/also müßtu auch thun/vnd im
nachfolgen/ganz vnd gar vmb sunst leyden/vnd nit
ein schalckhaffrig angehabē/nit mit gerucht/das dich
gott darumb pryßen sol/sonder den nechsten zu lieben/
das das Euangelion auff kōmme/das man dir nach
folge/vnd ein güt exempel nem/also müß es in der liebe
daher geen/Das ist nun vō dem heiligē creütz gesagt/
nun auff's Euangelium.

Christo nach
folgen.

Die schrift
teyle sich in
zwey teyl.
Ich hab eüwer lieb offte gesagt/dz die gantze schrift
sich teylet in zwey teyl/ins gesetz vnd das Euangelion/
Das gesetz ist/das da für gibt was man thun sol/das
Euangelion/das wa mans nemen sol/dan es ist vil eyn
anders wissen/was man haben sol/vnd weñ mans ne
men sol/gleich wann ich in die Apotecten gee/da ist ein
ander kunst zusagen was die kranckheit sey/vnd eyn

vom heyltumb.

128.

ander Kunst sagen was man darzu habē sol/dz mans
loß werde/so ist es hie innen auch/das gesetz entdeckt
die Franckheit/das Euangelium gibt die erzney/das
secht ir in disem Euangelio auch/d' schriftgeleert kompt
daher/vnd ist des ewigen lebens begyrig/vnnd frage/
wie er im thün sol/das gesetz ist/Du solt lieben gott dei
nen herren auß ganzem deynem hertzen/auß ganzem
deynem gemüt/auß ganzē deinen krefftē zc. *Was gott
mit dē gesetz
von vns for
dere.* *Le
10*
Wer das
allein oben hinliet/der versteet es nit/wie der hie thüt/
man muß neyn geen vnd dinnen ansehen/dan wañ ich
gott lieben sol von ganzem hertzen/so ist's hie bald ge
fält. Item von ganz der seelen/das ist/von einer synn
licher seele/das ich im fleysch füle/das ich lieb habe vnd
empfinde/den liebē in der gschrift/heißt ein solchs le
ben/wie ein iunger knab füle die liebe gegē einer metzē.
Item von ganzen krefftē/das ist/von allen glidmas
sen/nun sol ich gott liebenvon ganzem hertzen/so muß
meyn aug kein zornigen blick thün/meyn zunge kein
zornig wort/meyn füß/hende/oren/alzumal eyns sin/
das breyt sich erauß in die glidmassen/das ist nun so vil
gesagt/Du solt gott lieben/von ganzem deinem her
zen/also das all dein leyb/von der scheytel biß auff die
solen/innwendig vnd außwendig daher gee in lieb/vñ
lust hab zu gott/vnd in ere. Nun gebt mir einen mens
chen/der auß lust/lieb/keüsch/frum sey/der ist keyner
vfferden/wir findē vns vil meer geneygt zu zorn/haß/
neyd/zñ weltlicher wollustigkeit/Nun wañ ich in der
neygung sind in mir ein syncklin/so ist's bald falsch/so
ist dem gesetz nit genügsam geschehen/wa find ich nit
alleyn ein syncklin/sonder eyn ganzen bachoffen vol

B ij

Martinus Luther

Bossheyt der
natur.

feüers der bösen neygung/dann es ist keyn lieb im herzen/in keynem glyd auch nit/darumb find ich in dem spiegel hie/das alles was an mir ist/verdampft vnd vermaledeyet ist/dann es müß kein spizlen vom gesetz verween/sonder es müß alles erfüllt sein/wie hie steet/nun das finstu in dir nit/das du also thüß mit allen glydmassen vnd ganzem hertzen mit freud vnd lust/darüb bist verdampft vnd des teuffels/da wisse dich eben nach zu richten/dadurch müßtu nun dahin kommen/das du sagest/das du des teuffels eigen seiest/vnd wann du nit mer wüßtest so müßtu verderben/so ist das die ein kunst das gesatz das da leret/das wir verdampft seind/denn dise böse lüst finden wir alle an vns/vnnd sollen doch kein füncklin darvon haben. Das haben nun vnser

Verfürische
Sophisten.

Sophisten nit angesehen/sonder gelert/wen man thü nach vermügen/so gebe Gott die genad/das sind blinde leyter/vñ sie gebē dannoch selbst zu/das der mēsch seet vnlustig sey zum gütten/noch dannoch so er hyngeet vnd thüt es/Wie wol mit beschwern/vnlust vnd tragheit/so sey er dannoch wol daran/darüb warē sy alleyn vmb der sünd willen/des teuffels/todts vnnd helle wort/dann Christus leret hie das wider spil/das wir mit lust vnd lieb hyngeen/vnnd leichtfertig darzu sind. Nu wem wolt it billicher glaubē/Christo od den sophistē/dz stelle ich eüch heim/damit seind hindē nach die Klöster her kōmē/da ist man hinein gāgē/dz/wan man dinne were/wie vnlustig es geschech/so wird māselig. Also haben sie geleret/Nu will Christus habē/man sol mit lust werck thün/darüb so es beschicht mit beschwernys des gewissens/so ist es sünd/darüb trit

Klöster.

vom heyltumb.

- 129 -

nur ab von disem werck/Darumb soltē sy also gesagt haben/Sichstus mensch/du arme verdampfte creatur/du solt lust haben zū gots gesetz/vnd bist unlustig/darumb gib her lust vnd lieb/oder biß gots feind/vnd des teuffels freünd/also weren die leüt sein ab gefallen von eigener vermessenheit/vnd kommen zū eigener erkantnyß/so hetten sy den gesagt/D gott so bin ich verdäpft/ia das were recht gewesen/darumb secht/so seynd wir all zūmal des teuffels/wie lang wir finden die unlust in vns/also werffen kecklich von eüch/ir findent den lust vnd liebe im hertzen/Darumb wann ichs sagen solt/so synd ich woll was recht ist in gotts gebott/aber es ist meyn todt/vnd wan es kündt sein/so wolt ich das es nit were/also seind alle leüt im hertzen/so thetten wirs/das haben auch frey die Sophisten auffgehaben vnd gesagt/man solt thun wie wollustig es geschech/so sey es genüg. Secht da ist gantz Gottes gebott/auffgehaben/Nun Sensus heyst der synn/vnd ein gütte meynung/dann wann ich nun gleich liebe von gantzem hertzen/so hab ich dennoch genügsam zū schaffen/das das auß einer gütten meynung vnd synn geschicht/Dann den synn vnd gütte meynung verruckt vns der teuffel gar gern/Also ist die erhebüg des Creützes in gütter meynung geschehē/noch ist sein lauter mißbrauch geraden.

¶ Nun kompt das ander stuck/das ist das Euangelium/Das sagt den trost/vnd leret das heyl/darnebē wa wirs nemmen sollen/das das gesetz erfüllet/wann ich nun so sehe/das ich ein verdampft mensch sey durchs gesetz/lig yetzund da vnder den raubern halb todt/der

Das Euangelium.

B iij

Martinus Luther

teuffel hat die seele beraubt/vnnd weg genommen in
Adam vnd Eua allen glauben/alle gerechtigkeit/vñ
hat nichts da gelassen/wann allein das leiplich leben/
das verlaßt auch bald/da kommen denn her die Les
uiten vnd priester/Das seynd die menschlichen genug
thün/die lernen daß vnd das/aber es hilfft nichts/die
geen vor über/Aber wann der Samaritan kompt/der
hilfft/das ist/wañ Christus kompt/vnd beüt vns seyn
barmhertzigkeit an/vnnd sagt/Sich du bist das schul
dig/du soltst gott so lieben von ganzē deinem hertzē/
das thüstu nit/nun glaub an mich/ich wil dir mein les
ben schenckē/das hilfft mich/Da legt er mich auff seyn
thier/das ist auff sich selbs/vnd bringe mich in die her
berge/das ist in die Christliche kirch/da kompt er dann
her vñ geüßt mir dan sein gnad yn/das ist das öle/das
ich füle/das ich im vff den rucken leg/das macht mich
den seyn lustig vñ geschickt im gewissen/darnach auch
wein der den altē Adā dānocht durch beisse vñ dempff/
darnach so byn ich dānocht nitte ganz gesund/die ges
undtheit ist wol eingossen/vnnd angefangen/ist aber
noch nit ganz volkomlich/da pflegt Christus mein vñ
reiniget mich durch die eingosne gnad/das ich vō tag
zū tag reynet/keüschet/miltet/senfftmitiger vñ glaus
big werd/so lang biß ich so ganz gestirb/so wird ich den
ganz volkomlich/Also wenn wir nun für gott den vat
ter kōmen vnd werdē gefragt ob wir auch gott glaubt
vnd geliebt haben/Da dritt dan der Samaritan her/
der herr Christus der hat vns auff seiner thür ligen/vñ
sagt/Ach vatter/ob sy es gleich nit ganz erfüllt habē/
so hab ichs dānocht gethon/das laß im zū güt kōmē/

→ L^c 10 ←

die weyl sy an mich glauben/Also müssen alle heiligen
 wie heilig/wie frum sy seind/Christo auff die thier ligē/
 Nun haben die aller heyligeste leüt/als priester
 vñ Leuten dem gsatz nit gnüg mügē ehin/
 vnd wir wöllen vns vndersteen hie mit
 vnseren etlichen wercken/als mit
 platten vnd kappen das erfül
 len/So das ellenden vers
 derbten wesens/
 A M E N.

F171085



RELEASED

